



Fallstudie Transport, Logistik und Verkehr

EDEKA Rhein-Ruhr



garantiert. schnell. informiert.

- ✦ Optimierung der Wareneingangssteuerung durch e*Cityruf
- ✦ Einfache Integration in die vorhandenen Strukturen
- ✦ Unkomplizierte Handhabung und Zuverlässigkeit von e*Cityruf in der Praxis

Die EDEKA-Gruppe, mit über hundert Jahren Deutschlands Nummer eins im Lebensmittelhandel, ist immer für eine Überraschung gut. So schaute 2006 die ganze Branche nach Hamm-Rhynern, wo die EDEKA Rhein-Ruhr eines der größten und modernsten Logistikzentren eröffnete.

Ein Standort der Superlative: Rund 60.000 Quadratmeter Hallenfläche fassen ein riesiges Sortiment von Artikeln aus den Bereichen Frischware, Tiefkühlkost und Trockensortiment, für das ein automatisches Hochregallager mit mehr als 40.000 Palettenstellplätzen zur Verfügung steht. Insgesamt werden in dem Lager bis zu 20.000 verschiedene Artikel umgeschlagen, das heißt von der Industrie angeliefert und entsprechend den Kundenaufträgen kommissioniert. Ohne eine ausgefeilte Logistik lief hier nichts.

„Für uns ist es extrem wichtig, dass die richtigen Lieferanten zur richtigen Zeit im Lager eintreffen. Deshalb arbeiten wir mit fest vereinbarten Terminen“, erläutert Thomas Kerkenhoff, Logistikleiter der EDEKA Handelsgesellschaft Rhein-Ruhr mbH. Denn Verspätungen würden nicht nur die exakt geplanten Abläufe stören und zu folgenreichen Verzögerungen führen, sondern auch teilweise erhebliche Wartezeiten für die Lieferanten nach sich ziehen.

Damit die Abfertigung auch für die Spediteure wie am Schnürchen läuft, setzt EDEKA Rhein-Ruhr den Funkrufdienst e*Cityruf zur Waren-

eingangssteuerung in Hamm ein. e*Cityruf hatte sich bereits im Lager Meckenheim bewährt. Dort waren die irgendwo auf dem Gelände parkenden Lkw-Fahrer vorher auf Zuruf zum Ladetor geholt worden. Ein unbefriedigender Zustand für alle Beteiligten. Deshalb zögerte Thomas Kerkenhoff nicht, e*Cityruf auch in Hamm einzuführen.

Hier geben die Lkw-Fahrer ihre Frachtdokumente beim Pförtner ab und erhalten einen e*Cityruf-Pager, dessen Nummer auf dem Lieferschein notiert wird. Per Rohrpost gehen die Papiere an das Wareneingangsbüro, das den Fahrern aus dem internen Lotus Notes-System heraus eine Nachricht mit der jeweils anzusteuenden Tor-Nummer auf den Pager sendet. Eine Sache von Sekunden, denn die Pager-Nummern sind im elektronischen Adressbuch gespeichert. Obwohl ein Merkzettel in sieben Sprachen vorbereitet wurde, erfordert die Bedeutung der numerischen Nachricht auch bei ausländischen Fahrern keine umständlichen Erklärungen.

„Wir konnten e*Cityruf aus dem Stand heraus nutzen“, so Thomas Kerkenhoff. „Die laufenden Kosten sind gering. Das System ist leicht zu implementieren, ganz einfach zu handhaben und sehr zuverlässig. Für unsere Zwecke ideal.“